

]

L03327 Felix Salten an Arthur Schnitzler, [24. 3. 1902]

,Lieber, hier der Sitz zum »IV. Gebot« – ich werde wol spät kommen, weil ich bei
der »Zeit« bin.

Die »Empfängnis« bring ich zum Vorlesen nachher mit.

Entschuldigen Sie das »Rosa-Brieferl«, aber meine Cousine, bei der ich schreibe,
5 ist so poetisch
Herzlichst

Salten

↗ Versand durch Felix Salten am [24. 3. 1902] in Wien
Erhalt durch Arthur Schnitzler am [24. 3. 1902] in Wien

⌚ CUL, Schnitzler, B 89, A 2.
Karte, 253 Zeichen
Handschrift: Bleistift, lateinische Kurrent
Schnitzler: mit Bleistift datiert: »24/3 902.«
Ordnung: mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »151«

¹ Sitz zum »IV. Gebot«] im Volkstheater

³ Vorlesen] Siehe A.S.: *Tagebuch*, 24. 3. 1902.

⁴ Rosa-Brieferl] Bezug auf die Papierfarbe der Karte

⁴ Cousine] Salten hatte nur Cousinsen väterlicherseits. Welche genau gemeint war, kann
nicht mit Bestimmtheit gesagt werden.

Index der erwähnten Entitäten

?? [KUSINE VON FELIX SALTEN], 1

XXXX idx1

– *Das vierte Gebot. Volksstück in vier Acten*, 1

SALTEN, FELIX (6. 9. 1869 Budapest – 8. 10. 1945 Zürich), *Schriftsteller, Journalist, Chefredakteur*,

1^K

– *Empfängnis*, 1

Wien

VII., Neubau

Volkstheater, *Theater*, 1^K

Die Zeit, 1

QUELLE: Felix Salten an Arthur Schnitzler, [24. 3. 1902]. Herausgegeben von Martin Anton Müller und Laura Untner. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L03327.html> (Stand 15. Februar 2026)